

Gesellschaft | In Raron wohnen zwei Weltmeisterinnen im Speedklettern – das kommt nicht von ungefähr

Die Familie in der Schräge



Michael Imboden. Macht vieles, um die Mädchen zu fördern.



Eve-Marie Imboden. «Früher machte ich mir mehr Sorgen.»



Faszination Eis. Aus Oberwalliser Sicht war die erste Jugend-Weltmeisterschaft im Eisklettern ein voller Erfolg. Sandrine und Annina Imboden aus Raron holten im gleichen Team den WM-Titel im Speedklettern. FOTO UIAA



Sandrine Imboden. Sieht die Schwester nicht als Konkurrenz.



Annina Imboden. Hat grosses Vertrauen in alle. FOTOS WB

SAAS-GRUND/RARON | Bei den Junioren-Weltmeisterschaften im Eisklettern in Saas-Grund fielen vor allem die Teams im gleichen Outfit auf. Mit dabei war aber auch ein besonderes Team: die Familie Imboden aus Raron.

Nur um allen Vorurteilen aus dem Weg zu gehen. Aus dem Titel soll nicht die Schlussfolgerung gezogen werden, dass es sich bei der Familie Imboden um eine schräge Familie handelt. Das Gegenteil ist der Fall: Die Familie Imboden ist sehr bodenständig. Aber auch hier ist die Wortwahl wieder ein wenig unglücklich. Denn die Familienmitglieder sind alles andere als gerne auf dem Boden. Lieber bewegen sie sich in vertikalen oder sogar überhängenden Fels- oder Eiswänden. Boden-

ständig ist dabei immer nur einer, nämlich derjenige, der gerade am Sichern ist. Und hier spielt das Vertrauen eine grosse Rolle. Dieses Vertrauen schweisst die Familienbande aus Raron ganz eng zusammen.

Eis- und Sportklettern

Wenn andere Väter ihre Töchter ins Ballett bringen oder vom Volleyballtraining abholen, ist Michael Imboden mit Sandrine und Annina unterwegs nach Saas-Grund, um mit ihnen zusammen zu trainieren. «Im Oberwallis gibt es sonst nicht so viele Möglichkeiten, um Eisklettern zu trainieren», sagt der Vater. Wenn die drei unterwegs sind, bleibt die Mutter zu Hause bei der jüngsten Tochter. Auch sie sind vom Klettern gleich angefressen wie die anderen drei, jedoch nur im Sommer. «Die Jüngste möchte auch bald

mit dem Eisklettern anfangen. Ich beschränke mich lieber aufs Sportklettern im Sommer», so die Mutter.

«Sieben von acht Tagen Ferien verbringen wir in der Wand»

Annina Imboden, Weltmeisterin

Doch nicht immer sind die äusseren Umstände ideal, um an der Wand in Saas-Grund zu klettern. Hier wusste sich die Familie zu helfen. Der Vater hat um das Haus einige Griffe angebracht, damit die Girls auch mal dort bouldern können. Sogar die frühe Dunkelheit im Winter ist kein Hindernis.

Eigens dafür hat Papa Michael einen grossen Scheinwerfer angeschafft.

Lieber die Wand als den Strand Klettern, das ist für die Familie nicht nur ein Sport oder nur ein Hobby. Es ist eine Lebenseinstellung und ein gegenwärtiges Thema. Wenn die Familie am Tisch sitzt, wird meistens nur darüber gesprochen. Wenn die Familie Ferienpläne schmiedet, hat die erste Priorität nicht der Strand, sondern die Felswand. «Die letzten Jahre waren wir immer an Orten, wo wir klettern konnten», sagt Michael Imboden. Die Kinder stört das nicht im Geringsten. «Wenn wir acht Tage in die Ferien verreisen, sind wir sieben davon am Klettern und höchstens einen Tag am Strand», sagt Annina. «Die ganzen Ferien nur faul am Strand liegen, könnte ich nicht. Das würde mich langwe-

len», fügt Sandrine, die ältere von beiden, noch hinzu.

Weltmeisterinnen im Speedklettern

Jetzt nach diesem Wochenende teilen die Geschwister Sandrine und Annina nicht nur die gleiche Leidenschaft oder die gesponserten Klamotten. Beide dürfen sie sich jetzt in ihrer Kategorie Schweizer Vizemeisterin nennen. Beim Speedklettern kletterten sie sogar im selben Team. In dieser Disziplin wurden die jungen Mädchen aus Raron sogar Weltmeisterinnen. Auch in den übrigen Kategorien kletterten beide äusserst erfolgreich – entweder auf dem Podest oder nur knapp daran vorbei. Das alles haben sie sich auch verdient. Mit Hinblick auf die Weltmeisterschaften haben sich beide mehr als gründlich vorbereitet. **slu**

HEUTE IM OBERWALLIS

BETTMERALP | 14.00–18.00, Ausstellung von Karl Walden und Brigitte Keist im Chunschtspsycher
BRIG-GLIS | 8.00–12.00/13.30–22.00, Ausstellung «Impressionen aus Peru» in der Klubschule Migros
MUND | 19.30, Beginn Samariterkurs im Zivilschutzlokal
VISP | 19.30, Nominationsversammlung SP, JUSO und Unabhängige Bezirk Visp im Jazz-Chälli
19.30, GV ABP/CSP Visp-Eyholz im Rest. Casa Luce
20.30, Image Problem im Kino Astoria

BEERDIGUNGEN

NATERS | Am Freitag ist Blanche Salzmann-Mury im Alter von 81 Jahren verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Montag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Naters statt.

ZÜRICH/GLIS | Am 31. Dezember ist Jeannette Wyssen im Alter von 78 Jahren verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Montag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Glis statt.

Open Air Gampel | Gute Noten für die letztjährige Ausgabe

Zufriedene Open-Air-Besucher

GAMPEL | Die Besucher waren mit der letztjährigen Ausgabe des Open Airs zufrieden. 98 Prozent aller Besucher bewerteten das Festival positiv.

Rund die Hälfte der Befragten bewertete das Festival gar mit der Note 6. Acht von zehn Besuchern werden das Festival auch in diesem Jahr besuchen. Drei Viertel der Besucher entstammen nicht dem Wallis, und die Romands reisen punktuell zu Konzerten und weniger zum gesamten Festival nach Gampel. Die Webseite openairgampel.ch ist nach wie vor das wichtigste Kommunikationsmittel. Bei deren Beurteilung erachteten die Besucher diese, was Navigation, Inhalt, Design und Benutzerfreundlichkeit angeht, als top.

Gampel wird älter

An der Online-Befragung nahmen 2012 1434 Besucher teil. Der langjährige Trend, wonach das «Gampel»-Publikum älter wird, setzte sich auch 2012 fort. Fast jeder vierte Besucher ist äl-

ter als 25. Der Anteil der unter 17-Jährigen hat sich im Zweijahresvergleich halbiert und liegt nun bei 4 Prozent. Die 17- bis 25-Jährigen bilden aber mit Abstand die grösste Altersklasse. Bei der geografischen Herkunft scheint sich der Anteil der Walliser am Heim-Open-Air zu stabilisieren – erstmals seit 2009 hat sich deren Anteil im Vergleich zum Vorjahr vergrössert. Dennoch, knapp drei Viertel der Besucher entstammen nicht dem Wallis. Interessant ist auch die Auswertung der Ticketcorner-Vorverkaufsstellen. Jedes vierte Donnerstags- und Freitagsticket entstammt der Romandie. Im Zweijahresvergleich zeigt es sich, dass bei einem «welsch-affinen» Programm der Anteil der Romands recht stabil sein kann. Die Veränderungen am Freitag und Samstag zeigen auch, dass für die Romands das Programm matchescheidend ist. Im Zweijahresvergleich kann man auch erkennen, dass der Anteil der Mehrtagestickets anstieg; wemgleich auf einem bescheidenen Niveau. Im Durchschnitt



Zufrieden. 98 Prozent der Besucher bewerteten das Open Air Gampel 2012 positiv. FOTO WB

gaben die Gampel-Besucher dem vergangenen Anlass die Note 5,33. Fast 98 Prozent aller Besucher bewerteten das Festival mit einer genügenden Note; über 87 Prozent der Besucher gaben dem Festival min-

destens die Note 5, und jeder zweite Festivalbesucher benotete es mit der Note 6. 30 Personen beurteilten das Festival negativ. Die Qualität des Festivals wurde in den befragten Bereichen als gut bis sehr gut be-

zeichnet. Abstriche gab erwartungsgemäss bei den sanitären Anlagen: 19 Prozent bezeichneten das Angebot an sanitären Anlagen und 13 Prozent die Sauberkeit dieser Anlagen als ungenügend. | **wb**